



HAND
WERKERINNEN
HAUS KÖLN E. V.

JAHRESBERICHT 2021

CHANCEN- WERKSTATT FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Inhalt

5	Gesellschaftliches Problem, Ursachen und Folgen
8	Unser Beitrag zur Lösung
12	Mädchenprojekt Zukunft
13	Pfiffigunde
17	Kneifzange
23	Holly Wood
28	Frauenkurse
30	Organisation: Entwicklung, Governance und Team
31	Mitgliedschaften, Kooperationen und Netzwerk
32	Finanzbericht
34	Dank an unsere Förderpartner*innen und Spender*innen
36	Impressum

Dieser Bericht folgt den Empfehlungen des Social Reporting Standard.

Vision

Wir leben in einer Welt, in der Mädchen und Frauen ihr Leben selbstbestimmt und frei von Stereotypen gestalten. Bildungs- und Chancengerechtigkeit sind für alle Menschen gegeben – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft.

*Liebe Freund*innen, Förder*innen und Partner*innen
des Handwerkerinnenhaus,
liebe Interessent*innen, liebe Leser*innen,*

auch im Berichtsjahr 2021 bestimmte die Corona-Pandemie unser aller Leben und verschärfte bestehende Ungleichheiten. Davon besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. In der Pandemie haben sich die Lebensbedingungen gerade für Mädchen hinsichtlich stereotyper Rollenbilder verschlechtert: „Ich musste immer auf meine Geschwister aufpassen, mein Bruder konnte fernsehen.“, erzählten uns nicht wenige Mädchen.

Nach den Sommerferien konnten die Mädchen zu unser aller Freude zu uns ins Handwerkerinnenhaus zurückkehren. Sie berichteten von Streit in der Familie, Überforderung durch den Distanzunterricht, Langeweile, Antriebslosigkeit und Einsamkeit.

Durch weggebrochene Praktika, kaum stattfindende Angebote der Berufsorientierung und sinkende schulische Leistungen fühlten sich die Mädchen massiv unter Druck, perspektivlos und kämpften mit Zukunftsängsten. Die traurigen Folgen der Pandemie werden noch lange nachhallen. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gesellschaft die Kinder und Jugendlichen weiter fest im Blick halten. Angebote der Jugendsozialarbeit, insbesondere am Übergang Schule-Beruf, sind umso bedeutender.

Wir sind glücklich, fast ohne Einschränkungen wieder mit den Mädchen arbeiten zu können. Ihre Entwicklung, ihre Rückmeldungen und die ihres Umfelds zeigen uns, wie wichtig unsere Arbeit ist und wieviel wir mit unserer Arbeit bewirken.

Wir danken Ihnen und Euch, unseren Förder*innen, Spender*innen und allen Partner*innen für die fortwährende Unterstützung unserer Arbeit, für Ihr Vertrauen und die große Wertschätzung, die wir als Team erfahren. Unser Jahresbericht orientiert sich erstmals am Social Reporting Standard. Wir hoffen, Euch und Ihnen damit einen guten Einblick in unsere Arbeit geben zu können.

Herzlich,
das Team des Handwerkerinnenhaus Köln

GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM: CORONA-PANDEMIE VERSCHÄRFT BILDUNGS- UND GESCHLECHTER- UNGERECHTIGKEIT

Echte Chancengerechtigkeit von Mädchen bedeutet, dass sie ihre Rechte wahrnehmen und ihr Potenzial entfalten können. Dafür braucht es auch die Chance auf eine Berufsausbildung. In Deutschland sind dafür die formale Bildung und insbesondere der Schulabschluss unabdingbare Voraussetzung für die weitere Berufs- und Lebensperspektive.

Nach wie vor hängt der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen in Deutschland von der familiären Herkunft ab. Die Pandemie hat die Situation vor allem für sozioökonomisch benachteiligte Kinder verstärkt. Der Anteil der Jugendlichen, die in der Schule nicht mehr mitkommen oder gar die Schule verweigern, ist stark gestiegen. Nach den Lockdowns finden sie nicht mehr den Weg zurück, nehmen nur unregelmäßig am Unterricht teil oder fehlen ganz. Gleichzeitig wachsen Mädchen noch immer in klassischen Rollenmustern auf und werden mit

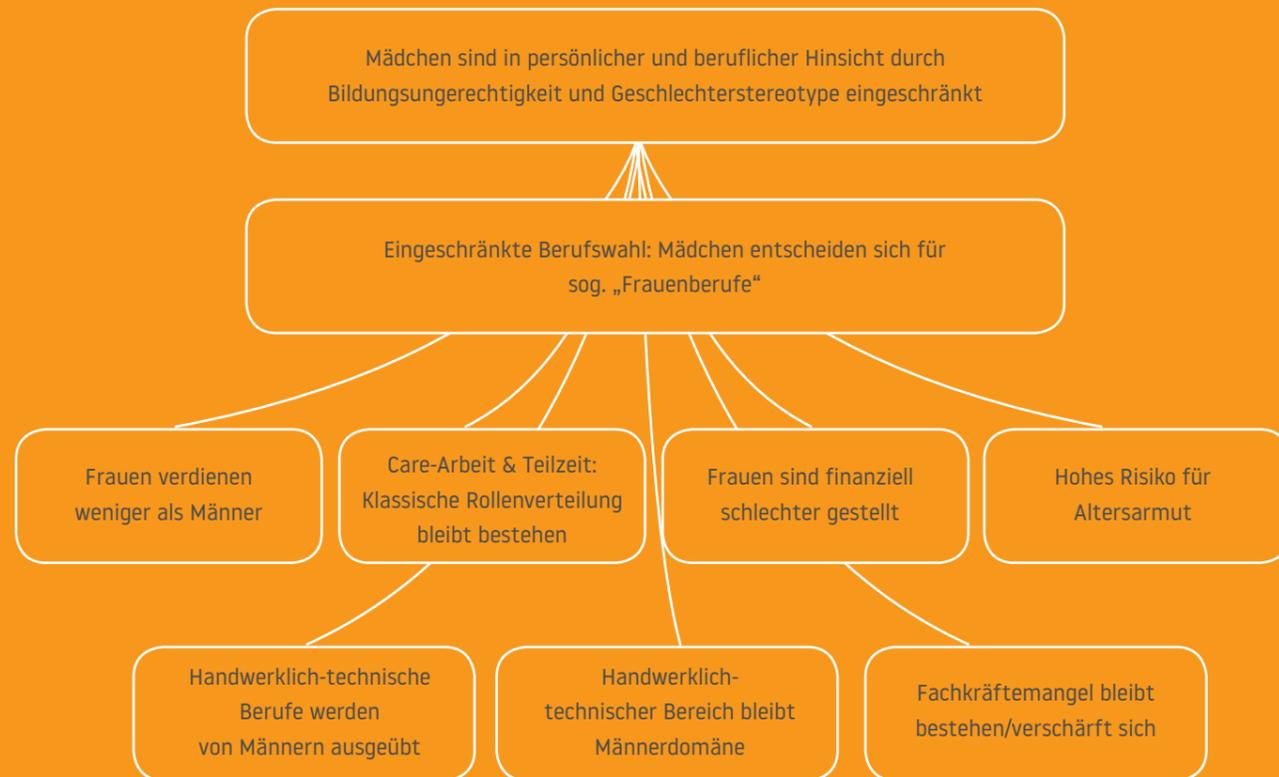
entsprechenden Erwartungen an ihr Verhalten konfrontiert. In der Pandemie wurden Mädchen verstärkt in klassische Hausarbeiten zurückgedrängt. Sie waren es, die für Beaufsichtigung kleinerer Geschwister, Arbeiten im Haushalt oder die Pflege Angehöriger eingespannt wurden. Durch diese stereotypen Rollenzuschreibungen werden Mädchen (wie Jungen) stark in ihrem Denken und Verhalten eingeeengt. Sie entscheiden oft danach, was sie für sozial angemessen halten und nicht nach dem eigenen Potenzial.

URSACHEN: VIELE GESCHLECHTERKLISCHEES IN FAMILIE UND GESELLSCHAFT

Ein Blick auf die URSACHEN zeigt, dass es Schule allein nicht schafft, Bildungsungerechtigkeiten abzubauen. Zudem haben Geschlechterstereotype und Rollenklischees immer noch eine große Wirkmächtigkeit in Familie, Schule und Gesellschaft, die die Persönlichkeitsentwicklung und Potenzialentfaltung von Mädchen und jungen Frauen nachhaltig begrenzen. Besonders sichtbar wird dies in der Phase der Berufsorientierung, in der Mädchen (und Jungen) mit

stereotypen Geschlechterrollen und Berufsklischees konfrontiert sind. Doch bereits viel früher wird diese Entwicklung durch stereotype Annahmen und Erwartungen in der Familie, im sozialen Umfeld und in Kita und Grundschule befördert. Hier scheinen die Einstellungen von Erziehungsberechtigten und Lehrkräften bezüglich gewisser Talente und Interessen z.B. in MINT zugunsten der Jungen eine große Rolle zu spielen.¹

WEITREICHENDE FOLGEN: SCHLECHT FÜR PERSÖNLICHE PERSPEKTIVEN UND DIE GESELLSCHAFT



¹ Vgl. z.B. PISA- und TIMMS-Studien

» *Handwerken hat nichts mit dem Geschlecht zu tun, ist halt so.* «

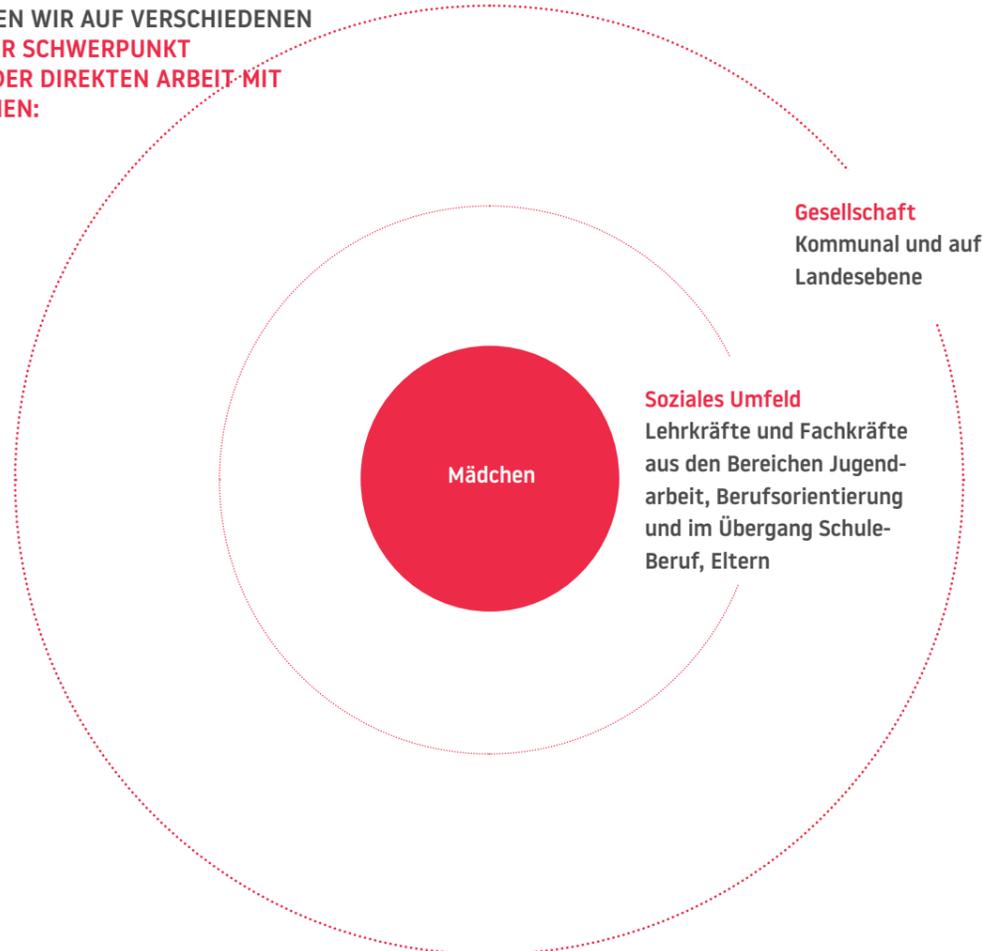
Teilnehmerin,
Mädchenprojekt Zukunft

UNSER LÖSUNGSANSATZ: UNSER BEITRAG ZU MEHR CHANCENGERECHTIGKEIT FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Als Lern- und Bildungsort ist es unser Ziel, dass Mädchen und Frauen frei von Geschlechterstereotypen und tradierten Rollenerwartungen ihr Potenzial entfalten, (neue) Kompetenzen erwerben und so ihre Berufs- und Lebensperspektiven erweitern können – für mehr Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben in gesellschaftlicher Teilhabe. Unsere Handwerkerinnen und Sozial-Pädagoginnen sind wichtige Role Model,

die vorleben, dass Mädchen vielfältige Möglichkeiten offenstehen. Über die handwerkliche Arbeit erleben sie Selbstwirksamkeit und entdecken neue und ungekannte Talente und Fähigkeiten. Das steigert ihr Selbstwertgefühl und sie trauen sich mehr zu. Sie erkennen, dass Talente und Potenzial ausschlaggebend für Berufs- und Lebensentscheidungen sind – nicht das Geschlecht oder die Herkunft.

DAZU WIRKEN WIR AUF VERSCHIEDENEN EBENEN. **DER SCHWERPUNKT LIEGT AUF DER DIREKTEN ARBEIT MIT DEN MÄDCHEN:**



ZIELGRUPPE

MIT DIESEN MÄDCHEN ARBEITEN WIR

Von der 5. Klasse bis in das 1. Ausbildungsjahr

In komplexen Problemlagen: Rassismus-, Armut-, Diskriminierungs-, Mobbing- und Gewalterfahrungen

Mädchen und junge Frauen

Mit Problemen in der Schule und/oder Familie

Aus Schulen aller Schulformen, insbes. Haupt-, Förder- und Gesamtschulen

Mit unterschiedlichen familiären Hintergründen, insbes. aus sozioökonomisch benachteiligten Familien

WIRKUNGSORIENTIERUNG HALTUNG UND ANSPRUCH

Wirkungsorientiertes Arbeiten ist für uns Haltung und Anspruch. Zwei ‚Wirkt Siegel‘ und die Förderung der SKala Initiative haben die Wirksamkeit unserer Arbeit bereits bestätigt – und natürlich die Rückmeldungen unserer Teilnehmerinnen und Lehrkräfte, die wir per Fragebögen, Gesprächsprotokollen und Eigenbeobachtungen systematisch erfassen.

Für uns als kleines Team ist es ressourcenbedingt nicht immer einfach, unsere Wirkungsorientierung konsequent methodisch voranzutreiben. Unser Anliegen ist es auch künftig, unser Handeln systematisch wirkungsorientiert auszurichten und insbesondere Wirkungsplanung und -Analyse weiterzuentwickeln.

Schon wieder Lockdown - Pandemiebedingte Probleme

Aufgrund der Corona-Pandemie waren die Kursstrukturen im ‚Mädchenprojekt Zukunft‘ in der ersten Jahreshälfte stark beeinträchtigt. Einige Kurse wurden digital durchgeführt, bis zu den Sommerferien konnten einige Gruppen- und Einzel-Termine in Präsenz stattfinden. In der zweiten Jahreshälfte wurden alle Aktivitäten wie gewohnt durchgeführt.



MÄDCHENPROJEKT ZUKUNFT

mit den Bausteinen

> HOLLY WOOD

Berufsorientierung für Mädchen in Handwerk und Technik

> PFIFFIGUNDE

Prävention von Schulverweigerung

> KNEIFZANGE

Intervention bei Schulverweigerung

FRAUEN- KURSPROGRAMM

Handwerklich-kreatives
Kursangebot für Frauen

» Ich glaube,
das hier
ist ein ma-
gischer Ort.
Der bringt
Menschen
zusammen. «

Teilnehmerin,
Mädchenprojekt Zukunft



MÄDCHEN- PROJEKT ZUKUNFT

Mehr Chancengerechtigkeit
für Mädchen

PFIFFFIGUNDE PRÄVENTION VON SCHULVERWEIGERUNG

Sinkende schulische Leistungen, aber auch Passivität, soziale Isolation oder aggressives Verhalten können einige von vielen Hinweisen auf Schulmüdigkeit sein. In Kooperation mit Förder-, Haupt- und Gesamtschulen arbeiten Mädchen ab der 5. Klasse ein Jahr lang zwei Stunden pro Woche begleitet von einer Handwerkerin und einer Sozialpädagogin in unserer Werkstatt. Die Mädchen erarbeiten verschiedene Werkstücke und erleben sich dabei selbstwirksam. Zudem üben sie Ausdauer, Konzentration, den Umgang mit Herausforderungen und trainieren ihre sozialen Kompetenzen durch gezielte Teamarbeit. In der sozialpädagogischen Begleitung erhalten die Mädchen Unterstützung bei persönlichen, familiären und schulischen Problemen wie auch bei der Entwicklung einer selbstbestimmten Lebens- und Berufsperspektive.

UNSERE ZIELGRUPPE

MÄDCHEN MIT ERSTEN ANZEICHEN VON SCHULMÜDIGKEIT

- Schülerinnen der Sekundarstufe I,
- > die erste Anzeichen von Schulmüdigkeit aufweisen, wie z.B. abwesendes, resigniertes, (auto-)aggressives Verhalten, Stören im Unterricht, häufiges Verlassen des Klassenraums, Leistungsabfall oder häufige Konflikte mit Lehrer*innen und Mitschüler*innen.²
 - > die Unterstützungsbedarf hinsichtlich Lernbereitschaft, Frustrationstoleranz, Leistungsvermögen, Motivation und Lebens- und Berufsplanung haben.

WIRKUNGSZIELE

DAS WOLLEN WIR MIT DEN MÄDCHEN ERREICHEN

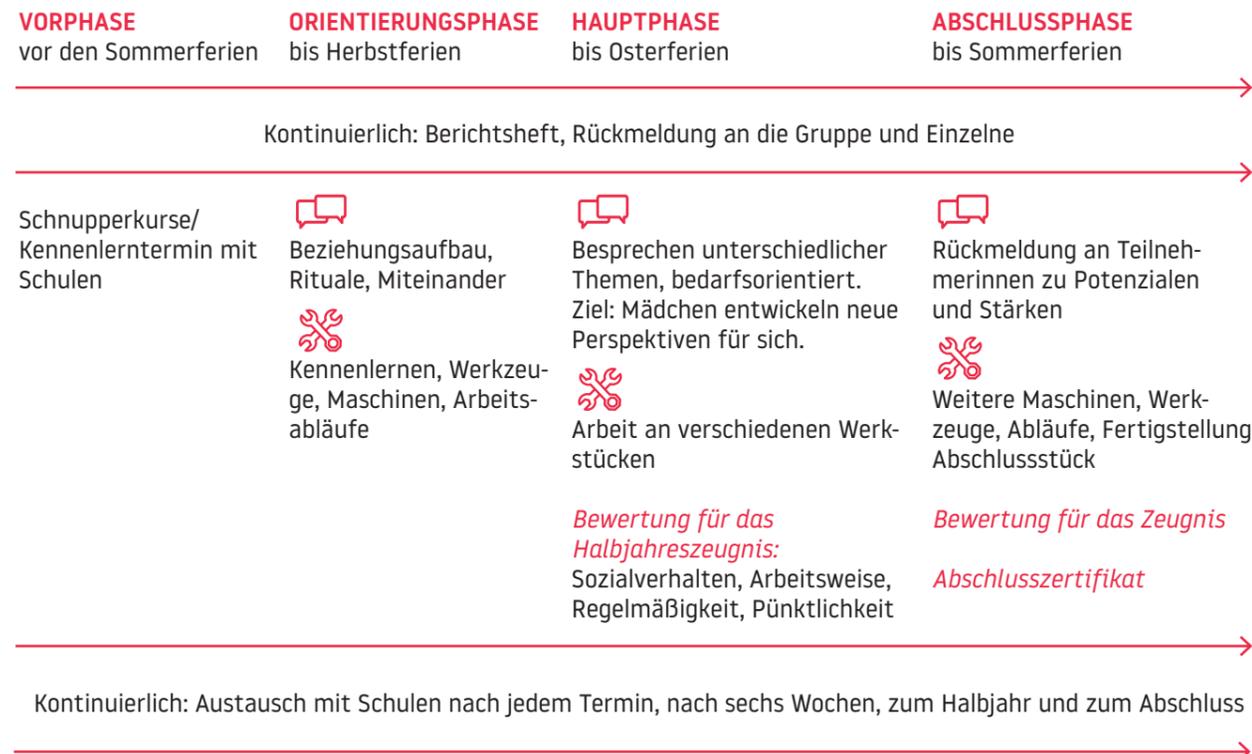
- Die Mädchen
- > erlernen und festigen Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer und Konzentration.
 - > erlernen und festigen ihre sozialen Kompetenzen.
 - > erhöhen ihre Frustrationstoleranz.
 - > erleben sich selbstwirksam und festigen ihr Selbstbewusstsein.
 - > behaupten sich im Schulalltag.
 - > reflektieren Geschlechterrollen und erweitern ihr Berufswahlspektrum.
 - > bauen Motivation zum Schulabschluss auf.

² vgl. ESF-Programm, Schulverweigerung - Die 2. Chance, Arbeitshilfe zur Checkliste - Formen von Schulverweigerung- Version 5 - Stand 04.01.2010

UNSER ANGEBOT

HANDWERKERIN UND SOZIALPÄDAGOGIN BEGLEITEN DIE MÄDCHEN

- > Fünf Kurse pro Schuljahr mit bis zu je acht Plätzen für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10
- > Die Kurse werden in festen Gruppen von einer Tischlerin mit pädagogischer Qualifikation und einer Sozialpädagogin angeleitet.



DAS HABEN WIR IN DER PFIFFIGUNDE ERREICHT

Teilnehmerinnen Fortlaufende Kurse	45
Teilnehmerinnen Kennenlernkurse	28
Teilnehmerinnen Gesamt	73

Im Jahr 2021 wurden pandemiebedingt weniger Schülerinnen als üblich erreicht.

Die Teilnehmerinnen der „Pfiufigunde Kurse“ sind zwischen 11 und 16 Jahre alt. 20 von ihnen kamen von Förderschulen, 31 von Hauptschulen und 22 von Gesamtschulen. In allen Kursen findet idR zum Ende des Schuljahres eine schriftliche Auswertung per Fragebögen statt. Pandemiebedingt erfolgte die Auswertung 2021 nur in einer Gruppe.³

³ Nur eine der Gruppen wurde pandemiebedingt zum Schuljahresende 2020/21 abgeschlossen. Die Auswertung, siehe Grafik, basiert auf sieben Evaluationsbögen.

Die fachliche Einschätzung der Anleiterinnen bildet die positive Entwicklung der Mädchen deutlich ab und deckt sich mit den Evaluationsergebnissen der Lehrkräfte und der Mädchen selbst. Bei allen Teilnehmerinnen ist ein gestiegenes Selbstbewusstsein deutlich erkennbar. Alle haben im Kursverlauf gelernt, selbständig und sicher in der Werkstatt zu arbeiten und dabei mit Fehlern gelassener umzugehen. So kann festgehalten werden, dass nahezu alle Mädchen eine positive Entwicklung gemacht haben, die an unterschiedlichen Stellen sichtbar wird. 86 % der Mädchen gaben dem Kurs die Note Eins. Alle Mädchen gaben an, im Kursverlauf Neues gelernt zu haben, am häufigsten wurden hier der Umgang mit Werkzeug und die Bearbeitung von Holz genannt.

ZIELGRUPPE MÄDCHEN:

Ich habe gelernt, Dinge zu Ende zu bringen:

86 %

Ich bin selbstbewusster geworden:

43 %

Ich habe meine Konzentrations- und Teamfähigkeit verbessert:

57 %

Ich bin überzeugt, dass handwerkliche Berufe etwas für Frauen sind:

57 %

Ich habe gelernt, sorgfältiger zu arbeiten:

57 %

Ich bin der Meinung, dass alle Geschlechter gleichermaßen für das Handwerk geeignet sind:

47 %

ZIELGRUPPE LEHRKRÄFTE

Die Selbsteinschätzung der Mädchen wird durch Rückmeldungen der Lehrkräfte und Kontaktpersonen der fünf Kooperationsschulen⁴ ergänzt:

Die Mädchen haben ihr Verhalten zum Unterrichtsbesuch auf positive Weise verändert:

100 %

Die Mädchen sind selbstbewusster:

100 %

Dies zeigt sich in Verbesserungen der regelmäßigen Anwesenheit, regelmäßiger Unterrichtsbeteiligung sowie pünktlichem Unterrichtsbesuch:

100 %

Die Mädchen haben eine bessere Frustrationstoleranz:

75 %

Die Mädchen sind motivierter im Unterricht:

75 %

Die Mädchen haben ihr Sozialverhalten verbessert:

75 %

Die Mädchen haben ihre schulischen Leistungen verbessert:

50 %

⁴ Die folgenden Angaben wurden aus vier Fragebögen von Lehrkräften und Kontaktpersonen der Schule ausgewertet.



KNEIFZANGE

INTERVENTION BEI SCHULVERWEIGERUNG

Abgelehnt sein, Gewalt, psychische Erkrankungen, Verwahrlosung, Drogen, Missbrauch, Mobbing oder die Trennung der Eltern sind nur einige der Lebensumstände, die die Biografien der Schülerinnen in der ‚Kneifzange‘, unserem außerschulischen Lernort für schulverweigernde Mädchen, prägen. Hier betreut ein Team aus Lehrkraft, Sozialpädagogin und Handwerkerin bis zu neun Mädchen im 9. und 10. Schulbesuchsjahr. Durch die intensive Begleitung finden die Mädchen zu einem regelmäßigen Alltag zurück und holen Lernstoff nach.

Sie erleben sich selbstwirksam durch die Arbeit in der Werkstatt und bauen Selbstvertrauen auf. Zudem lernen sie, sich Ziele zu setzen, neue Perspektiven zu entwickeln und können bei uns den Hauptschulabschluss machen.

AUSBLICK PFIFFIGUNDE

ERFOLGREICHE DURCHFÜHRUNG HOFFENTLICH OHNE LOCKDOWN

Alle Schulen möchten die Kooperation fortführen. Aufgrund der heterogenen Gruppen liegt der Schwerpunkt der Weiterbildung der Mitarbeitenden auf den Themen Gendergerechtigkeit/gendersensible Sprache sowie auf rassismuskritischen Ansätzen.

Wir danken unseren Kooperationsschulen für die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit!

- Wilhelm-Leyendecker-Förderschule Lernen
- Förderschule Auguststraße für emotionale und soziale Entwicklung
- Gemeinschaftshauptschule Baadenberger Straße
- Integrierte Gesamtschule Innenstadt (IGIS)
- Gemeinschaftshauptschule Bilderstöckchen

UNSERE ZIELGRUPPE

MÄDCHEN, DIE KAUM ODER LANGE NICHT ZUR SCHULE GEGANGEN SIND

Schulpflichtige Mädchen/junge Frauen im 9. bzw. 10. Schulbesuchsjahr aus Förder-, Haupt- und Gesamtschulen, welche aufgrund von zahlreichen Brüchen und Belastungen im familiär-sozialen Umfeld über einen längeren Zeitraum den Schulbesuch verweigert haben.

WIRKUNGSZIELE

DIES WOLLEN WIR MIT DEN SCHÜLERINNEN ERREICHEN

Die Schülerinnen

- > lassen sich wieder auf einen regelmäßigen Alltag mit verbindlichen Regeln und Beziehungen ein.
- > lassen sich auf Hilfsangebote ein.
- > holen Lernstoff nach.
- > bauen Lernbereitschaft und -motivation auf.
- > üben den sozialen Umgang in der Gruppe.
- > steigern ihr Konzentrationsvermögen.
- > entwickeln eine neue Perspektive für sich in Bezug auf die eigene Lebenssituation, auf Schule und Beruf.

UNSER ANGEBOT

VIEL HERZBLUT UND EINE ENGE, INDIVIDUELLE BEGLEITUNG DER MÄDCHEN

Der tägliche Ablauf ist aufgrund großer Unterschiede der Klassenstufen eine Verzahnung von Gesamt- und Kleingruppe in Unterricht und Werkstatt, gezielter Einzelförderung und dem individuellen Lern- und Leistungsstand angepasster individualisierter Lernangebote.

- > Darüber hinaus finden Krisenintervention und Beratungsgespräche mit den Jugendlichen und den Eltern statt.
- > Zentral sind auch die Einheiten/Unterrichtsblock „Berufsorientierung“ zur Vorbereitung des Betriebspraktikums und Beschäftigung mit Themen zu Arbeitsleben, Wirtschaft und „selbstständigem“ Alltag sowie zu Freizeitgestaltung, Freundschaft, Liebe und Sexualität und Sucht.
- > Zusammen mit den Mädchen entwickelt das Kneifzangen-Team eine Perspektivenplanung in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Arbeits- und Berufsfragen des Jugendamtes, der sozialpädagogischen Beratungsstelle des IB und der Arbeitsagentur.

SO SIEHT DER STUNDENPLAN AUS

Wann immer möglich orientiert sich der Unterricht an der Lebenswelt der Schülerinnen, damit sie in Alltagssituationen handlungsfähig sind und selbstständig agieren können. Zudem gibt es tägliche Rückmeldungen an die Schülerinnen, Eigenreflexion und wöchentliche Gruppen-Reflexion.

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08.30-09.15	Mathe/ Werkunterricht	Deutsch/ Werkunterricht	Englisch/ Werkunterricht	Förderunterricht/ Hauswirtschaft/ Schülerinnenfirma	Nebenfach/ Werkunterricht
09.15-10.00					
10.20-11.05	Mathe/ Werkunterricht	Sport	Englisch/ Werkunterricht	Förderunterricht/ Hauswirtschaft/ Schülerinnenfirma	Nebenfach/ Werkunterricht
11.05-11.50					
12.05-12.50	Nebenfach	Deutsch/ Werkunterricht	Berufs- orientierung	Hauswirtschaft/ gemeinsames Mittagessen	
12.50-13.35					

Nebenfächer: Erdkunde, Biologie, Wirtschaft, Geschichte, Sport, Kunst, Politik

WEITERE ANGEBOTE VIELFÄLTIG, LEBENSWELTORIENTIERT, EMPOWERND

(pandemiebedingt konnten diese fast nur in der 2. Jahreshälfte stattfinden)

- > Tägliches Frühstücksangebot und Pausenmahlzeit
- > Wöchentliche Kochwerkstatt mit gemeinsamer Planung, einkaufen, kochen und gemeinsamem Essen
- > Schülerinnenfirma zur Herstellung von kleinen Werkstücken für den Verkauf
- > Wöchentliches Kletterangebot zur persönlichen Grenzerfahrung und Überwindung von Ängsten sowie Aufbau von Vertrauen und Beziehung
- > Projektwoche zum Thema Nationalsozialismus
- > Tanzpädagogisches Angebot im Rahmen des Sportunterrichts
- > Im Rahmen des Stundenplans: Termine wie Frauenärztin, Suchtberatung, Beratungsstelle B.I.S.S., Schulärztin, Workshop zur Gewaltprävention, Berufsberatung der Arbeitsagentur, Weihnachtswerkstatt, Besuch des NS-Dok.-Zentrums und Stolpersteinführung, Besuch Jugendfilmtage
- > Gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung der Gruppe: Zoobesuch, Sightseeing-Bustour, Picknick und ‚Essen gehen‘ aus den Einnahmen der Schülerinnenfirma

DAS HAT DIE KNEIFZANGE BEWIRKT

Im Berichtsjahr 2021 besuchten neun schulpflichtige Mädchen im 2. Halbjahr des SJ 20/21 und acht Mädchen im 1. Halbjahr des SJ 2021/22 zwischen 14 bis 17 Jahren die ‚Kneifzange‘. Von den neun Schülerinnen, die im Schuljahr 2020/21 in der Kneifzange teilnahmen, erreichte ein Mädchen einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10, zwei weiteren gelang ein Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Zwei Schülerinnen meldeten sich am Berufskolleg an, eine Schülerin bewarb sich um einen Platz für ein freiwilliges Jahr, eine Schülerin beantragte eine freiwillige Schulzeitverlängerung, um in der Kneifzange zu verbleiben.

Domuhr – in der Schülerinnenfirma bauen die Mädchen kleine Werkstücke für den Verkauf.



DAS SAGEN DIE MÄDCHEN IN DER KNEIFZANGE

» Seit ich in der Kneifzange bin, habe ich einen Abschluss und vieles mehr erreicht. Es gab viele schöne Momente und ich bin dankbar für diese Chance.«

» Dass ich das hier durchziehe, darauf bin ich stolz! «

» In der Werkstatt hatte ich sehr viel Spaß. Zuhause habe ich auch keinen Stress mehr, da meine Eltern wieder Vertrauen zu mir aufgebaut haben. «

» In der Kneifzange wird mir zugehört. «

» Mit der Zeit kam auch das Vertrauen, vor allem an mich selbst. «

» Meine Zeit in der Kneifzange ist vorbei, aber ich gehe mit vielen schönen Erinnerungen, z.B. an mein erstes Werkstück, das ich selbst konstruiert habe. «

» Ich habe gute Erfahrungen gemacht, die ich immer mit mir nehmen werde. Ich wünsche allen anderen Mädchen auch so eine gute Erfahrung machen zu können. «

HOLLY WOOD

BERUFSORIENTIERUNG FÜR MÄDCHEN IN HANDWERK UND TECHNIK

Für einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf ist eine praxisorientierte, geschlechtersensible Berufsorientierung unerlässlich. Denn wenn bei der Berufswahl das Geschlecht und nicht Interessen und Talente im Fokus stehen, geht viel Potenzial verloren – für die Einzelne aber auch für die Gesellschaft.

„Holly Wood“ möchte die Handlungs- und Entscheidungskompetenz von Mädchen und jungen Frauen stärken und ihnen neue Berufsperspektiven eröffnen. In der praktischen Arbeit in der Werkstatt entdecken Mädchen bisher ungekannte Talente und Stärken an sich. Damit sich nachhaltig an den Lebensbedingungen der Mädchen etwas verändert, beziehen wir das soziale und familiäre Umfeld ein und arbeiten mit Lehrer*innen, Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen zusammen.

FAZIT KNEIFZANGE

GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Auch wenn es unter den Bedingungen der Pandemie mit Lockdown und Distanzunterricht nicht immer einfach war, gelang es doch, dass ein Gros der Mädchen sich wieder an einen regelmäßigen Tagesablauf gewöhnte, in Werkstatt und Unterricht Erfolgserlebnisse hatte, Vertrauen fasste gegenüber den Erwachsenen der ‚Kneifzange‘ und zu einer lebendigen Gruppe mit gegenseitiger Unterstützungskultur zusammenwuchs.

Wir danken unseren Kooperationsschulen für die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit!

Danke an die Trude-Herr-Gesamtschule. Ein besonderer Dank geht an die Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung Auguststrasse, die eine Lehrkraft zu uns abgeordnet hat.

UNSERE ZIELGRUPPE

MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN

am Übergang von der Schule in den Beruf

- > aus allen Schulformen
- > mit sehr heterogenen Bildungshintergründen und Vorerfahrungen
- > in den unterschiedlichsten Lebenssituationen (Schülerinnen und junge Frauen, die sich beruflich umorientieren möchten etc.)

WIRKUNGSZIELE

MÄDCHEN REFLEKTIEREN UND ERWEITERN IHR BERUFSWAHLSPEKTRUM

Die Teilnehmerinnen

- > entdecken Talente im handwerklich-technischen Bereich und bauen Vorurteile und Scheu gegenüber ungewohnten Arbeitsplätzen ab.
- > verbessern Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Frustrationstoleranz.
- > sind sensibilisiert für eine klischeefreie Berufsorientierung.
- > sind in der Lage, ihre eigenen Geschlechterrollen in Berufs- und Lebensplanung zu reflektieren.
- > erweitern ihr Berufswahlspektrum.
- > steigern ihr Selbstvertrauen.

UNSER KURSANGEBOT VIELFÄLTIG!

PRAXISKURSE	ZIELGRUPPE	UMFANG	INHALT	
Alle Praxiskurse können optional mit Berufs-informations-veranstaltung zu „Gender und Beruf“ gewählt werden.	Fortlaufende Kurse, u.a. ‚Mädchen machen Karriere‘ mit Team aus Tischlerin und Sozialpädagogin	Klasse 5 bis 10	halbes oder ganzes Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene, zunehmend komplexere Werkstücke, z.B. Schatzkiste, Zickzackregal, Lampen, Spiegel, Schiebetürschränke, Hocker und alles, was sich Mädchen wünschen z.T. sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung in Berufs- und Lebensfragen
Kursreihen	Klasse 5 bis 10	mehrtägig, bis zu 4 Tagen	Holzlampe mit Elektrik	
Praxiskurse	Klasse 5 bis 10	eintägig	Schatzkiste, Insektenhotel	
Raumgestaltung	i. d. R. Klasse 8 oder 9	mehrtägig	z.B. Renovierung des Klassenzimmers, Bau einer Bank für den Schulhof etc.	
Zukunft bauen, Team aus Handwerkerin und Sozialpädagogin	Mädchen mit Fluchterfahrung zwischen 12 und 18 Jahren	wöchentlich über ein halbes oder ganzes Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> Zickzack-Regale, Spiegelborde, Lampen, eigene Kreationen sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung in Berufs- und Lebensfragen 	
Fortgeschrittenenkurs	Nachwuchsförderung im Handwerk, Mädchen ab Klasse 5	wöchentlich über ein halbes oder ganzes Schuljahr	Orientierung an den Ausbildungsrahmenplänen verschiedener Gewerke, gebaut wird alles, was sich Mädchen wünschen	
Ferienkurse	Mädchen zwischen 8 bis 18 Jahren	mehrtägig	Longboards, Mosaiktisch, Schweißen	
BERATUNG				
Individuelle Beratung	ab Klasse 8	bedarfsorientiert	Unterstützung rund um Praktikum, Ausbildung, Berufs- und Lebensperspektiven	
Fortbildung für Multiplikator*innen	Gendersensible Berufsorientierung	Multiplikator*innen aus Schule und BO	i.d. R. eintägig	Reflexion des eigenen Geschlechterbilds, Genderrollen, Gendersensible Sprache und Praxisteil

WEITERE ANGEBOTE

PRAXISPOOL

Unser 2021 digitalisierter Praxispool wird im Rahmen der Beratung genutzt. Er umfasst derzeit über 50 handwerkliche Betriebe, die Praktika oder Ausbildungsplätze für Mädchen anbieten.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

KOOPERATIONSSCHULEN:

- LVR-Severin Schule Sehen
- FS Humboldt
- LVR Johann-Joseph-Gronewald Schule Hören und Kommunikation
- FS Thymianweg
- FS Thymianweg, Teilstandort Porz
- FS Martin-Köllen-Schule
- Heliosschule
- RS Käthe-Kollwitz
- GS Katharina-Henoth
- HS Clemens-August, Brühl
- BK Erich-Gutenberg
- KHS Großer Griechenmarkt
- HS Ursula-Kuhr
- HS Tiefentalstraße
- GS Max-Ernst
- Gymnasium Kreuzgasse
- GS St. Josef, Bad Honnef
- Siebengebirgsgymnasium, Bad Honnef
- Privatschule Hagerhof, Bad Honnef
- BK Karl-Schiller, Brühl

Schönes Werkstück:
Zickzackregal



DAS HAT HOLLY WOOD ERREICHT

PROJEKTBAUSTEINE

CORONA-BEDINGT REDUZIERTE ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN

Praxiskurse	26
Praxiskurse mit Berufsinformationsveranstaltung	70
Fortgeschrittenenkurse	18
Fortlaufende Kurse	99
Projekte zur Raumgestaltung	15
Kursreihen	9
Ferienkurse	31
<i>Zwischensumme Teilnehmerinnen</i>	<i>268</i>
Beratung und Begleitung	32
Offene Workshops auf Ausbildungsbörsen, Messen etc.	83
Veranstaltungen für Fachkräfte	69
Anzahl Teilnehmerinnen im Projektzeitraum:	452

SO WIRKT HOLLY WOOD

In den fortlaufenden Kursen begleiten wir die Mädchen über einen längeren Zeitraum. Insbesondere hier wurde wieder deutlich, dass sich das Sozialverhalten und die Teamfähigkeit deutlich verbessern. Auch bei der Feinmotorik und dem handwerklich-technischen Geschick machten die Teilnehmerinnen Fortschritte und reflektierten ihre Ansicht zu „Gender und Beruf“:

» Männer als auch Frauen können technisch und handwerklich begabt sein, es ist nicht geschlechterabhängig, aber Männer üben den Beruf öfter aus als Frauen – daher dieses Rollenbild. «

» Weil wir gleichberechtigt sind und alles machen können, was Männer machen können. «

» Am Anfang habe ich mir die handwerkliche Arbeit nicht zugetraut, auch in der ganzen Gruppe war die Unsicherheit spürbar. Am Ende hatten wir alle ein tolles Ergebnis, auf das wir stolz sind und haben festgestellt, dass die handwerkliche Arbeit kein Problem war. Ich möchte meinen Schüler*innen diese Erfahrung auch ermöglichen, so dass sie merken, was alles in ihnen steckt. «

*Teilnehmende Lehrkraft,
Schulung ‚Gendersensible Berufsorientierung‘*

» Jede hat andere Stärken und Schwächen, es kommt nicht aufs Geschlecht an. «

» Jeder Mensch hat das Zeug, handwerkliche Berufe zu machen. «

FAZIT UND AUSBLICK ‚HOLLYWOOD‘

HOHER BEDARF AN GENDERSENSIBLER BERUFSORIENTIERUNG

Auch wenn wir in 2021 einige unserer Projekte und Kurse wie geplant durchführen konnten, war das Jahr pandemiebedingt herausfordernd. Für alle Angebotsformen von ‚Holly Wood‘ gibt es bereits viele Anfragen für Praxiskurse, Berufsinformationsveranstaltungen und Ausbildungsbörsen, denn die Folgen der Corona Pandemie haben junge Menschen am Übergang Schule-Beruf stark getroffen. Hier besteht ein immenser Nachhol- und Unterstützungsbedarf insbesondere an gendersensibler Berufsorientierung.

FRAUENKURS PROGRAMM

Von Frauen für Frauen

Um Kompetenzerweiterung, Steigerung des Selbstbewusstseins und Veränderung von Rollenbildern geht es auch im zweiten Arbeitsschwerpunkt des Handwerkerinnenhauses. Im Frauenkursprogramm können Frauen angeleitet von Fachfrauen verschiedenste Handwerkstechniken und alltagspraktische Fertigkeiten erlernen. Als handwerklich kompetente Frauen werden sie zu wichtigen Vorbildern und Multiplikatorinnen in ihrem sozialen Umfeld.

DAS HABEN WIR ERREICHT

ANZAHL KURSE	ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN
2 x Schrottschweißen	9
4 x Reparaturen im Haushalt	32
2 x Reparaturen im Haushalt – Aufbaukurs	12
2 x Fahrradreparatur	13
2 x Goldschmieden	10
1 x Holzgrundkurs	8
1 x Holzarbeiten Stich- und Dekupiersäge	7
1 x KFZ-Pannenkurs	9
2 x Möbel reparieren restaurieren	13
1 x Weidenkorbflechten	8
1 x Adventsflechten mit Weiden	5

24 Kurse konnten im ersten Halbjahr 2021 pandemie-bedingt nicht stattfinden. Einzelne weitere Kurse mussten wegen hoher Absagezahlen der Teilnehmerinnen oder wegen Corona-Erkrankungen der Referentinnen abgesagt werden. Insgesamt nahmen 126 Frauen an unseren Kursen teil.

DAS SAGEN TEILNEHMERINNEN:

» Die Referentin hat alles toll erklärt! Toll, dass es so einen Ort für Frauen gibt.«

*Teilnehmerin Kurs
„Reparaturen im Haushalt“*

» Wir haben in Köln ein Handwerkerinnenhaus. Das ist ein Ort nur für Frauen, wo man lernt, mit der Bohrmaschine umzugehen und solche Dinge. Das ist sehr hilfreich, wenn man plötzlich auf sich alleine gestellt ist.«

Referentin eines Seminars zur Trauerbegleitung über das Frauenkursprogramm

» Man muss sich konzentrieren, man braucht feinmotorisches Geschick, es ist fast ein wenig meditativ. Also, ich finde es toll, dass ich jetzt meinen eigenen Korb vor mir stehen habe.«

Teilnehmerin Kurs „Weidenkorb flechten“

» Ich nehme viel aus dem Kurs mit und hoffe, dass ich das Gelernte auch gut im Alltag (und beim nächsten Stromausfall) einsetzen kann.«

*Teilnehmerin Kurs
„Reparaturen im Haushalt“*

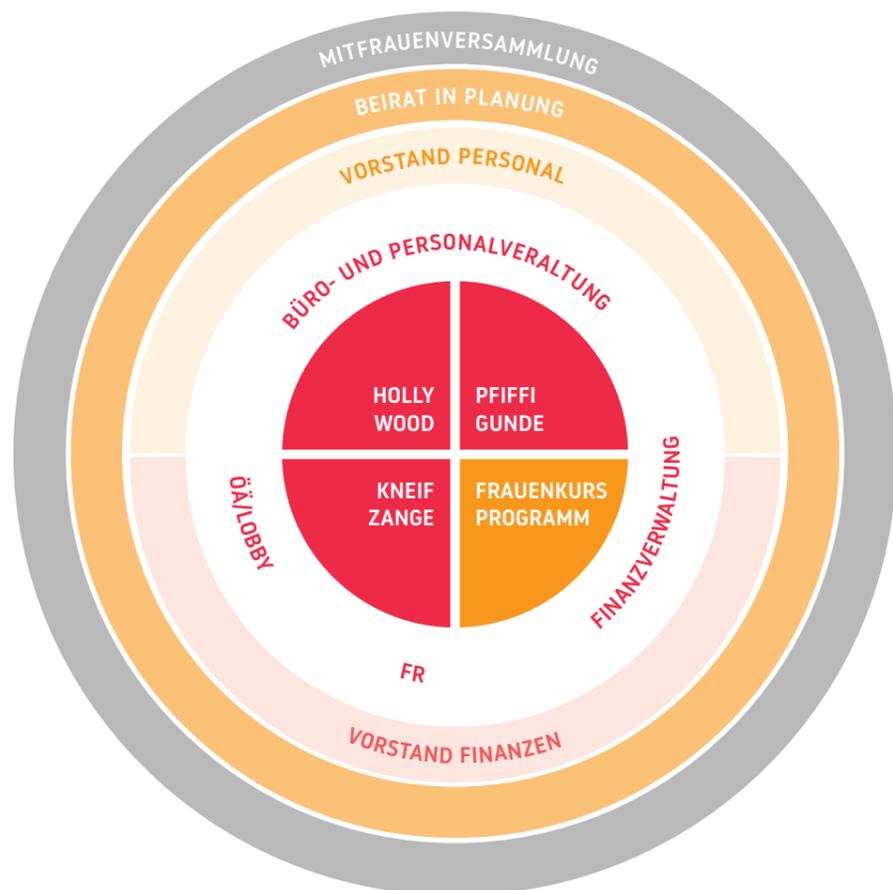
ORGANISATION: ENTWICKLUNG, GOVERNANCE UND TEAM

Ermöglicht durch die SKala Förderung 2018 bis 2021 konnten wir einen Organisationsentwicklungsprozess vornehmen, der 2021 zum vorläufigen Abschluss kam. Insbesondere die empfohlene Veränderung der Governance Struktur vom ehrenamtlichen zum hauptamtlichen Vorstand und einem ehrenamtlichen Beirat soll sicherstellen, dass die Organisation auch langfristig eine stabile Struktur hat und nicht auf rein ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen ist.

keitsarbeit abgedeckt und der Generationenwechsel vollzogen. Im nächsten Schritt werden wir uns um die Auswahl eines Beirats bemühen, der die Organisation vor allem strategisch unterstützen soll. Um die notwendige Kontrollfunktion eines Beirats in der Zwischenzeit sicherzustellen, wurde für die Übergangszeit ein ehrenamtlicher Vorstand gewählt. Die Mitfrauenversammlung, das Aufsichtsorgan des Vereins, wird mind. alle drei Jahre einberufen.

Zum 1. August 2021 nahmen die beiden Vorständinnen Sharon Blumenthal und Mira Sin ihre Arbeit auf. Damit wurden zugleich die Verantwortlichkeiten für die Bereiche Finanzen und Fundraising sowie Personal und Öffentlich-

Das Team besteht Ende 2021 aus 15 Kolleginnen, die in Teilzeit bis max. 30 Stunden beschäftigt sind. Die Lehrkraft in der ‚Kneifzange‘ ist von der Förderschule Auguststrasse zu uns abgeordnet.



AUSBLICK

Die Formierung des ehrenamtlichen Beirats ist ein wichtiger nächster Schritt. Gleichzeitig ist es für uns als Organisation notwendig, in regelmäßigen Abständen an unserem Leitbild zu arbeiten, unsere Arbeit zu reflektieren und

im Rahmen eines Strategieprozesses auf veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen zu reagieren, um auch für die kommenden Jahre gut aufgestellt zu sein.

MITGLIEDSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Um mit unserer Arbeit noch wirkungsvoller zu sein, arbeiten wir in einem großen Netzwerk. Wir sind Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln, in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW, in der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen*arbeit (LAGM*A) in NRW, beim Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie im Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigung.

Jugend der Grünen sowie am Arbeitskreis Jugendhilfeplanung des Paritätischen NRW, dem Arbeitskreis Mädchen in der Jugendberufshilfe, an der Trägerkonferenz der Stadt Köln und am ATK der landesgeförderten Angebote der Jugendsozialarbeit im Rheinland teil. Außerdem beteiligen wir uns bei der Stadtbezirkskonferenz in Köln.

KOOPERATIONEN bestehen mit weiterführenden Schulen aller Schulformen sowie mit der Handwerkskammer Köln, dem Amt für Gleichstellung der Stadt Köln und dem zdi-Zentrum Köln. Mitarbeiterinnen des Handwerkerinnenhauses nehmen regelmäßig an Treffen des AK Schulmüdigkeit, des AK Mädchen in der Jugendberufshilfe, des AK Jugendwerkstätten, des AK

Darüber hinaus sind wir in stetigem Austausch mit Vertreter*innen der Politik, der Verwaltung, des Landschaftsverband Rheinland, den Fachgremien der Stadt Köln, der Jugendberufshilfe der Stadt Köln, dem Übergangsmanagement Schule-Beruf Köln, Fachdiensten, sozialen Einrichtungen, den Beratungsstellen sowie freien Trägern.

Mehr Infos:
GEMEINSAM WIRKEN:
UNSER NETZWERK –
Handwerkerinnenhaus
Köln e.V.

FINANZEN UND RECHNUNGSLEGUNG

Das Handwerkerinnenhaus Köln e.V. erstellt in Zusammenarbeit mit einem Steuerbüro den Jahresabschluss als Einnahme-Überschuss Rechnung. Die Prüfung des Abschlusses erfolgte in den letzten Jahren durch die Wirtschaftsprüfung Dr. Biber.

Die finanzielle Situation der Organisation blieb dank der Unterstützung unserer Förderpartner*innen und Zuwendungsgeber*innen stabil. Unsere Mädchenarbeit finanziert sich zu großen Teilen aus kommunalen Mitteln der Stadt Köln und Landesmitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW. Stiftungsmittel sowie Beiträge und Spenden leisten zudem einen existentiellen Beitrag zur Finanzierung. Die signifikante Erhöhung

der städtischen Förderung in 2021 bildet einen wichtigen Baustein für die Fortführung unseres Mädchenprojektes und schafft Stabilität für unsere Arbeit. Dank der zusätzlichen Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege und der Dohle Stiftung konnten wir unsere Digitalisierung vorantreiben und unsere digitalen Angebote ausbauen.

Die Förderung durch die SKala Initiative und die Begleitung durch das unabhängige Analyseinstitut Phineo AG ermöglichten uns im ersten Halbjahr noch Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer Kapazitäten im Bereich Wirkungsorientierung und Organisationsentwicklung, die uns auch zukünftig als Organisation tragen und stärken sollen.

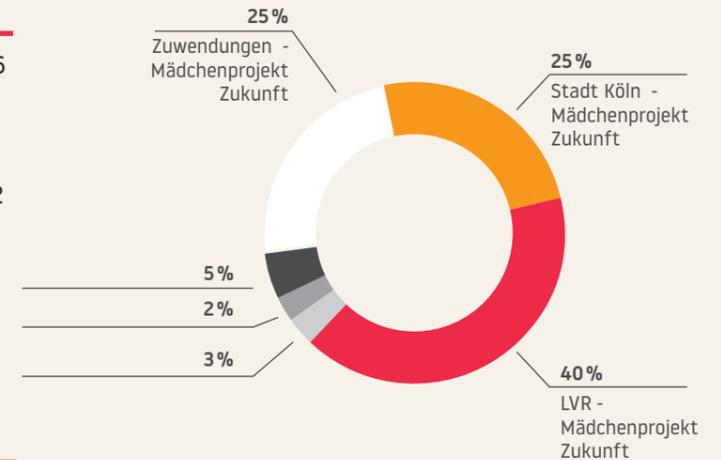
FAZIT UND AUSBLICK

Wir sind dankbar, dass wir unsere Arbeit im Mädchenprojekt Zukunft auch im letzten Jahr trotz der Herausforderungen wie Lockdown und eingeschränktem Zugang zu unserer Zielgruppe fortsetzen konnten. Um auch zukünftig unser umfangreiches Angebot für Mädchen und Frauen erhalten zu können, werden wir trotz der öffentlichen Förderungen auch weiterhin auf die Unterstützung von Stiftungen, privaten Spender*innen und Förder*innen angewiesen

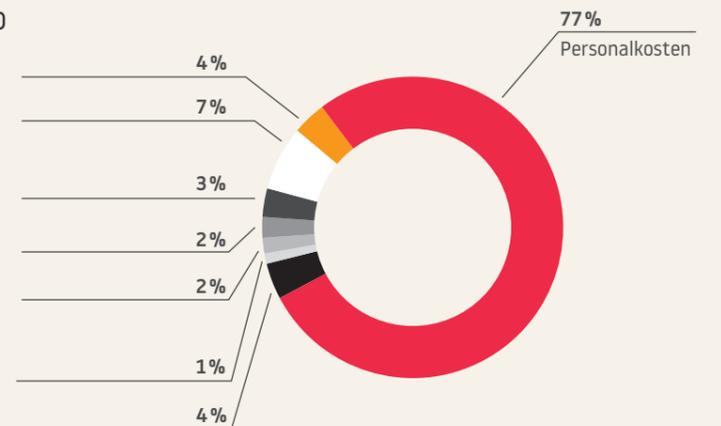
sein. Fundraising und die Steigerung unserer Bekanntheit durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gewinnen damit immer mehr an Bedeutung für die Zukunft des Handwerkerinnenhauses. Unseren Beitrag zu mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit für Mädchen und Frauen möchten wir auch in den nächsten Jahren leisten und eine konkrete Verbesserung der Lebenssituation der Mädchen erreichen.

EINNAHMEN UND AUSGABEN

EINNAHMEN (in €)	2021	2020
LVR - Mädchenprojekt Zukunft	304.668	296.466
Stadt Köln - Mädchenprojekt Zukunft	182.457	90.616
Zuwendungen - Mädchenprojekt Zukunft	176.579	219.142
Spenden und Beiträge	38.222	40.528
Erträge aus Leistungen	19.112	24.282
Erstattung Aufwendungen Vj., Auflösung Zuschuss, Zinsen, USt.	22.888	13.780
GESAMT	743.926	684.814



AUSGABEN (in €)	2021	2020
Personalkosten	554.067	490.860
Miete und Nebenkosten	25.740	27.803
Materialkosten und Instandhaltung	48.554	37.464
Honorarkosten	21.745	22.898
Info- und Lehrmaterial, ÖA	16.464	20.029
Wirtschaftsprüfung, Organisationsentwicklung, QM	12.311	28.751
Fortbildungs- und Reisekosten	6.382	6.515
AfA, USt., Sonstige	27.357	22.564
GESAMT	712.620	656.884



GESAMTÜBERSICHT	2021	2020
Einnahmen	743.926	684.814
Ausgaben	712.620	656.884
Gewinn/Verlust	31.306	27.931

GEMEINSAM ZUKUNFTSFEST: SCHAFFEN SIE PERSPEKTIVEN FÜR MÄDCHEN!

Wir leben in einer volatilen, von Unsicherheit geprägten Welt. Das haben uns die aktuellen multiplen Krisen deutlich vor Augen geführt. Gerade in Krisenzeiten ist die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen wichtiger denn je! Wir als freier Jugendhilfeträger können die Mädchen nur unterstützen, wenn wir selbst nicht in der Krise stecken. Daher bitten wir um Ihre Unterstützung: Geben Sie zusammen mit uns den Mädchen in Köln Sicherheit und Stabilität. Seien Sie Teil der gemeinsamen Vision von Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Werden Sie Förder*in oder Spender*in des Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Spendenkonto:

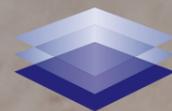
Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE75 3702 0500 0007 1180 00

BIC: BFSWDE33XX

Hier direkt spenden:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

VON HERZEN DANK!

Wir danken besonders allen **Mädchen** für Ihr Vertrauen und den guten Austausch, der unsere Arbeit weiterentwickelt. Ihr motiviert uns jeden Tag!

Wir danken allen, die unsere Arbeit wertschätzen und uns durch ihren finanziellen Beitrag helfen: Wir danken den **öffentlichen Zuwendungsgeber*innen**. Sie sind ein wesentlicher Baustein, der unsere Arbeit stützt. Wir bedanken uns für die fachliche Beratung und den offenen Austausch. Wir danken allen **Stiftungen** für das gute und wertschätzende Miteinander. Sie geben uns mit ihrer Unterstützung eine sichere Perspektive. Wir danken allen **Dauerspender*innen**, die uns mit ihrer regelmäßigen Spende Verlässlichkeit schenken. Wir danken von Herzen den **Einzelspender*innen** – Unternehmen, Privatpersonen und andere zivilgesellschaftliche Akteur*innen.

Sie alle haben das Handwerkerinnenhaus und die Vision von mehr Chancen – und Bildungsgerechtigkeit 2021 mitgetragen und sich mit uns für Mädchen stark gemacht!

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG

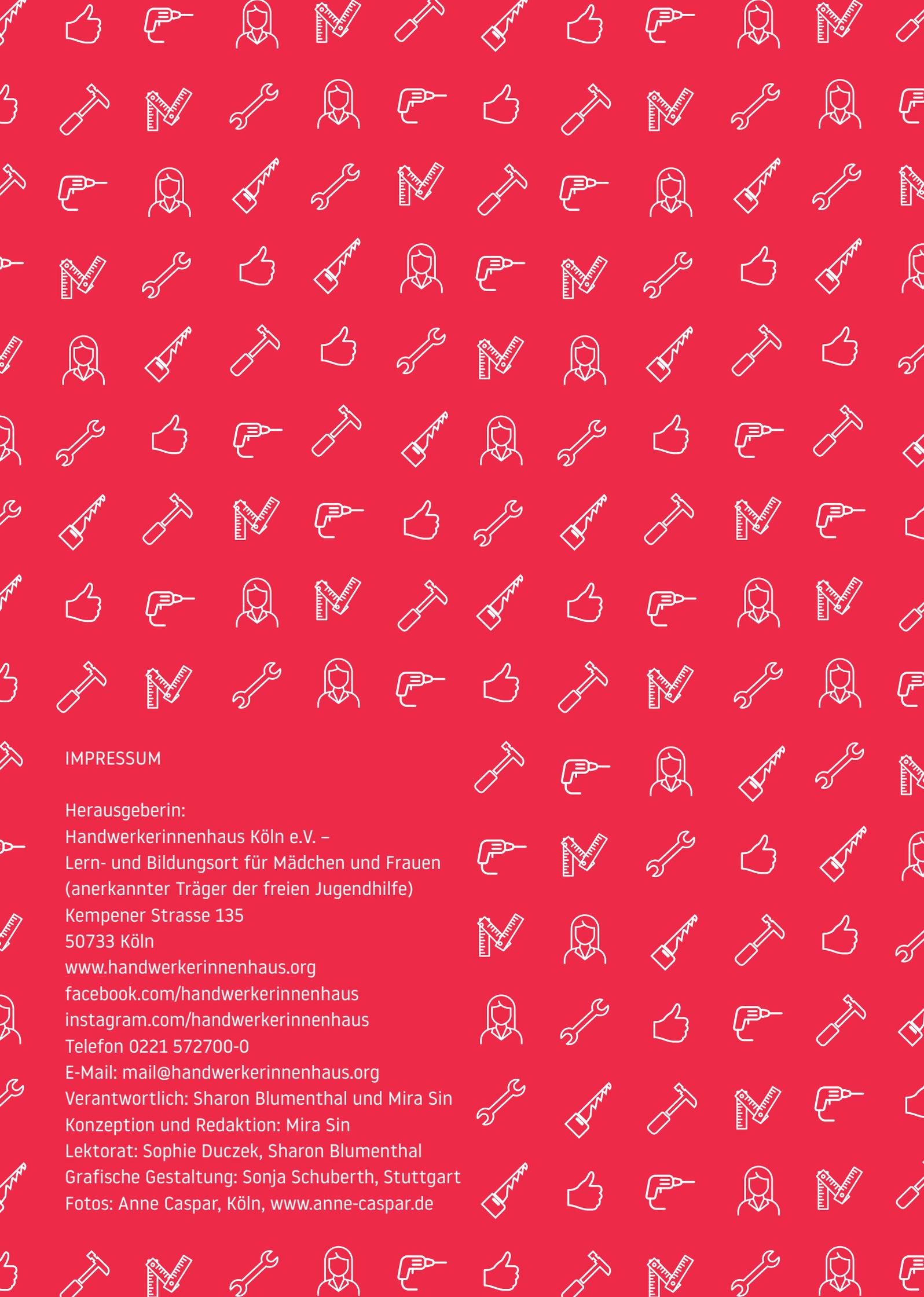


Kämpgen~Stiftung



Skala





IMPRESSUM

Herausgeberin:

Handwerkerinnenhaus Köln e.V. –
Lern- und Bildungsort für Mädchen und Frauen
(anerkannter Träger der freien Jugendhilfe)

Kempener Strasse 135

50733 Köln

www.handwerkerinnenhaus.org

facebook.com/handwerkerinnenhaus

instagram.com/handwerkerinnenhaus

Telefon 0221 572700-0

E-Mail: mail@handwerkerinnenhaus.org

Verantwortlich: Sharon Blumenthal und Mira Sin

Konzeption und Redaktion: Mira Sin

Lektorat: Sophie Duczek, Sharon Blumenthal

Grafische Gestaltung: Sonja Schuberth, Stuttgart

Fotos: Anne Caspar, Köln, www.anne-caspar.de